

mit Heiligem Abendmahl, Posaunenchor

Pastor Alfred Sinn

Lieder : 99; 103, 1 - 6; 112, 1 - 5; 112, 6 - 8; 218, 3 - 5; 558, 1 - 3

Lesung: Kolosser 3, 1 - 4; Matthäus 28, 1 – 10

Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Liebe Gemeinde,

der Apostel Paulus hat auf seinen Missionsreisen Gemeinden gegründet. Er blieb meist nicht lange an einem Ort. Wenn eine Gruppe sich als Gemeinde gebildet hatte, setzte er Verantwortliche ein und zog weiter. Auch in der Hafenstadt Korinth war eine Gemeinde entstanden. Hier blieb der Apostel 1½ Jahre. Nachdem er weitergezogen war, kamen andere Missionare, die in manchem einen anderen Ansatz verfolgten und über Paulus bösen Leumund verbreiteten. Aus den beiden Korintherbriefen erfahren wir von den Auseinandersetzungen.

Nun aber gibt es im ersten Brief ein Kapitel, das eine zentrale Rolle einnimmt. Es ist jenes von der Auferstehung Jesu, in dem zugleich die Auferstehung der Gläubigen thematisiert wird. Der Apostel beginnt so:

I.Korinther 15, 1 – 11

¹ Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht,

² durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, daß ihr umsonst gläubig geworden wärt.

³ Denn als erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Daß Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift;

⁴ und daß er begraben worden ist; und daß er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift;

⁵ und daß er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.

⁶ Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen.

⁷ Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln.

⁸ Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.

⁹ Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, daß ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.

¹⁰ Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

¹¹ Es sei nun ich oder jene: so predigen wir, und so habt ihr geglaubt.

In Korinth gab es solche Christen, die sagten: Es gibt keine Auferstehung der Toten.

Einige bestritten die Auferstehung Jesu, andere nur die allgemeine Auferstehung.

Also schon in biblischer Zeit war der Glaube an die Auferstehung umstritten.

Paulus macht deutlich, dass die Auferstehung Jesu der Schlüssel der christlichen Botschaft ist und die Hoffnung auf die eigene Auferstehung der Ansporn, diese Botschaft zu verbreiten.

Die Bedenken der Korinther sind aktueller denn je. Es gibt keine Auferstehung der Toten - so hören wir es auch heute, von Gebildeten und Ungebildeten, von Spöttern und Lästerern, aber auch von solchen, die sich als Gläubige bezeichnen. Was sollen diese orientalischen Wundergeschichten der Bibel? Noch nie, so zeigt es die allgemeine Erfahrung, ist ein Mensch, der tot und begraben war, wieder lebendig geworden.

In den ersten Versen konzentriert sich der Apostel auf die Auferstehung Jesu. Ich erinnere euch an das Evangelium. Ich habe euch weitergegeben, was ich selber empfangen habe. Paulus hat das Bekenntnis nicht erfunden, sondern er selbst ist Überbringer. Theologisch vertritt er dieselbe Linie wie die anderen Apostel. Daran möchte ich euch, Korinther, erinnern.

Liebe Gemeinde, Ostern bedeutet Erinnern, Erinnerung an die Vergangenheit, aber auch Erinnerung an die Zukunft. Wir müssen uns unserer Herkunft erinnern und auch erinnern lassen, dass wir Zukunft haben.

Hier erinnert der Apostel Paulus daran, dass Jesus gestorben ist, begraben wurde und von den Toten auferstanden ist. Und dann nennt er Zeugen der Auferstehung Jesu: Petrus und die anderen Apostel, fünfhundert Nachfolger Jesu auf einmal, Jakobus, der Herrenbruder und wieder die Apostel. Einige der Zeugen leben noch, die könnt ihr befragen.

Paulus will die Tatsache der Auferstehung Jesu Christi als völlig gesichert und unbezweifelbar darstellen. Er ist sich sicher, daß niemand von diesen hunderten von Zeugen etwas anderes sagen würde als: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!

Es fällt auf und bei manchen stößt es auf, dass Paulus die Frauen aus seiner Aufzählung der Zeugen der Auferstehung herausläßt. Gemäß den Evangelien waren sie sogar die ersten Zeugen, noch vor den Jüngern. Nun, das hat damit zu tun, dass Paulus juristisch argumentiert. Es ging darum, wer vor einem menschlichen Gericht als Zeuge hätte aussagen können. In der damaligen Gesellschaft galt die Aussage einer Frau als juristisch nicht verwertbar. Paulus will begründen und überzeugen und nennt deshalb die Männer, deren Zeugnis vor Gericht Gewicht hatte.

Im Volk kursiert der Witz: Warum hat sich die Botschaft von der Auferstehung Jesu so schnell verbreitet? Weil Jesus zuerst Frauen erschienen ist.

Daß Jesus zuerst Frauen erschienen ist, belegt einmal mehr den Humor Gottes und wie er menschliche Maßstäbe über den Haufen wirft. Was Paulus den Römern schreibt, ist auch auf die Auferstehung anzuwenden: „*O Welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!*“ (11,33) Was Gott tut, ist immer größer als unsere Gedanken.

Zuletzt nennt der Apostel sich selbst als Zeugen. Er, der vormalige Christenhasser und Verfolger der Gemeinden, wurde auch gewürdigt, dem auferstandenen Christus zu begegnen. Der lebendige Herr selbst hat ihn von dieser neuen Wirklichkeit überzeugt. Von einem Verfolger wurde er dadurch zum Verfolgten. Es ist nicht logisch, dass solch einer diese Geschichte erfindet. Die Erinnerung an sein altes Leben zeigt ihm, wie groß die ihm erwiesene Gnade ist.

Am Beispiel des Paulus wird deutlich, daß der Auferstandene tatsächlich in dieser Welt handelt. Christus hat ihn verändert und wird jeden verändern, der sich dieser Wirklichkeit aussetzt.

Damit ist die Beweisaufnahme abgeschlossen. Nun sollen die Korinther das Richtige mit diesen Beweisen machen.

Und wie sieht es mit uns und unserer Zeit aus? Reichen uns diese Beweise? Du glaubst nicht an die Auferstehung, weil die Beweise fehlen? Nun, auch heute wird es nicht möglich sein, die Auferstehung Jesu und auch unsere geglaubte und gehoffte Auferstehung zu beweisen. Jeder Versuch scheitert, die Auferstehung biologisch, medizinisch oder sonstwie wissenschaftlich erklären zu wollen.

Glaubst du, dass du ein Gehirn hast? Glaubst du, dass du denken kannst? Kannst du das beweisen? Medizinisch kann belegt werden, dass der Mensch ein Gehirn hat, die Gehirnströme werden gemessen, aber wie funktioniert denken? Du siehst, auch innerweltlich gibt es Dinge, die du nicht beweisen kannst. Wieviel mehr, wenn es um die Auferstehung geht!

Und selbst wenn wir Beweise hätten, würden die Menschen sie nicht als solche anerkennen. Als Beleg dafür dient selbst die anfängliche Skepsis der Jünger.

Den Kritikern der ersten Stunde wäre es ein Leichtes gewesen, das Grab zu öffnen, triumphierend auf den verwesenden Leichnam zu verweisen und damit die Auferstehungspredigt zu widerlegen. Deshalb haben sie die Mär erfunden und verbreitet, die Jünger hätten den Leichnam gestohlen und diese Geschichte in die Welt gesetzt.

Liebe Gemeinde, es ist und bleibt dabei: Wir können dieses unvorstellbare Ereignis nicht beweisen, wir können auch Menschen nicht dazu überreden, an die Auferstehung zu glauben, aber wir können und müssen den Menschen diese Botschaft sagen, sie daran erinnern, dass auch sie berufen sind zur Auferstehung von den Toten.

Es gilt auf das Zeugnis der Apostel und Propheten in der Heiligen Schrift zu hören und darauf zu vertrauen! Das Zeugnis der Apostel im Wort Gottes hat mehr Gewicht als die Bestreitung der Auferstehung, damals wie heute. Warum sollten wir Zweifler, egal wie intelligent sie sind, für glaubwürdiger halten als den Apostel Paulus und das ganze Neue Testament? Da verlasse ich mich lieber auf das Wort Gottes als auf Menschen.

Alle Argumente können die Auferstehung Jesu nicht beweisen. Das brauchen wir auch nicht, denn Gott ist auf unsere menschlichen Beweise nicht angewiesen. Er fragt uns, was wir ihm zutrauen und ob wir ihm vertrauen. Wenn er die Welt aus dem Nichts geschaffen hat, kann er auch Christus von den Toten auferwecken und auch uns von der Vergänglichkeit in die Unvergänglichkeit führen.

An Christi Auferstehung hängt unsere eigene Hoffnung gegen den Tod, unsere eigene Auferstehung von den Toten. Ob wir an Jesus und die Auferstehung glauben, ist nur dann wichtig, wenn dieser Glaube etwas für uns und unser Leben bedeutet.

Die angemessene Antwort der Menschen auf das Evangelium ist der Glaube oder wie Paulus es formuliert: das Annehmen.

Der Glaube wiederum stellt den Menschen auf eine neue Basis, er gibt ihm ein neues Fundament. Diese Basis gibt ihm Gewißheit und Zuversicht. Das zählt mehr als Beweise.

Amen.

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!